

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2,50 Mk. ohne Zustoken. — Einzelne Nummern 10 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 2. — Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postfach-Konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die wöchentlichen Bestellungen ohne Nachzahlung der Abrechnung. — Im amtlichen Teil (aus von Behörden) die Zeile 30 Pf. — Eingekauft und Reklamen 25 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sehne. — Druck und Verlag: Carl Sehne in Dippoldiswalde.

Nr. 252

Freitag den 27. Oktober 1922

88. Jahrgang

Amthche Bekanntmachung.

Von Grundstücksanlegern am Fußweg von Raundorf nach Schmiedeberg von seiner Abzweigung von dem sogenannten Leichenweg in Flur Raundorf bis zu seinem Wiederanschluß an den Leichenweg in Flur Schmiedeberg (Wegelstück Nr. 331 des Flurbuchs für Raundorf und Teil des Wegelstückes Nr. 307 des Flurbuchs für Schmiedeberg) ist unter Zustimmung der Gemeinderäte der genannten Orte die Einziehung dieser Wegestücke für den öffentlichen Verkehr beantragt worden. Widersprüche dagegen sind binnen drei Wochen hier anzuzeigen. Die Bekanntmachung vom 12. 10. 1922 wegen Einziehung des Leichenweges erliegt sich hierdurch. 72d A 1.

Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 23. Okt. 1922.

Vertilches und Sächsisches

Dippoldiswalde, 26. Oktober. Die Ungunst der Verhältnisse wirkt nachteilig insbesondere in erster Linie auf unser Kulturbleben. Auch die Winterorträge des Gewerbevereins waren in Frage gestellt. Sie sind noch möglich geworden; der erste fand gestern abend statt. Eine Konzeption allerdings mußte der Zeit gemacht werden. Vielfachen Wünschen, in erster Linie aus den Kreisen der ältesten und treuesten Mitglieder, nach Verbilligung der Abende haben die Turnhalle als Vortragslokal gebracht. Für das damit bekundete Verständnis und bewiesene Entgegenkommen sagte der Vorsitzende, Buchdruckereibesitzer Jehne, den städtlichen Kollegen in seinen Begrüßungsworten herzlichen Dank. — Zahlreich hatten Mitglieder und Gäste sich in der geheizten Turnhalle eingefunden zu einem Augen- und Ohrenschmauß, den die von zwei früheren Vortragern her noch im Andenken stehende Nebener, Fräulein Kottmann, bot, eine Lichtbildvorbereitung und geschickte Erzählerei von tiefem Gemüt. Wenn diese Eigenschaften gestern abend vielleicht noch deutlicher wurden als früher, so trug dazu bei das Thema des Abends: Das schöne Schwaben. Die Heimat der Vortragenden. Das Land der Burgen und der Sagen; das Land des Korns und des Weins. Vom schönen Stuttgart aus ging die Reise im ersten Teile des Vortrages nach Osten, dann nach Norden, Westen und Süden, während wir im zweiten Teile die schwäbische Alb durchstreiften. Und was wir da sahen an Werken von Menschengemut und Menschenhand aus frühesten Zeiten bis zur Neuzeit und an anheimelnden Landschaftsbildern, und was wir da hörten von Schwabenland und -leuten, von schwäbischer Sitte und Eigenart, vom schwäbischen Mutterwih, teilweise sogar im schwäbischen Dialekt, das mußte Herz und Sinn öffnen. So waren denn der allgemeine Beifall am Schluß des Vortrages und die Dankesworte des Vorsitzenden an Fräulein Kottmann kein bloßer Höflichkeitssakt. Man hatte ein paar wirklich schöne, nicht nur unterhaltende, sondern auch belehrende Stunden erlebt. — Bereits am Nachmittag war der Vortrag Schalkens und Fortbildungspflichtigen geboten worden. — Die deutsche Volkssat, um nicht zu sagen das Volkswort, macht das Reisen nur noch ganz weniger möglich; wir sind zurückgeworfen auch in dieser Beziehung in die Zeiten unserer Urgroßväter. Umso mehr Bedeutung in mehrerer Hinsicht gewinnen damit derartige Veranstaltungen, besonders in einer Kleinstadt wie Dippoldiswalde. — Mit Hilfe des Gewerbevereins sollen die von früher her bekannten Lesende des Lehrers Potjcher (siehe in Tharandt), die gewissermaßen eine volkstümliche Einführung in die Literatur sind, fortgeführt werden. Der erste Lesabend findet am 30. Oktober statt. — Bei der am Dienstag hier stattgefundenen Wahl von 2 Wahlmännern von den zur Gewerdekammer wahlberechtigten Handwerkern und den wahlberechtigten Nichthandwerkern wurde von letzteren mit 30 Stimmen Bühnenverwalter Max Grund-Dippoldiswalde (1 Stimme erhielt Kaufmann W. Kretschmar) und von den ersteren mit 71 Stimmen Schlofferobermeister M. Samann (1 Stimme erhielt Kleinpernmeister Burkhardt) gewählt.

Ministerialdirektor Schröder spricht in der diesigen Reichskrone am morgigen Freitag abend 6 1/2 Uhr in einer öffentlichen Beamtenversammlung über die wirtschaftliche Lage der Beamten und ihre Stellung zum neuen Staat. — Die Deutschnationale Volkspartei hält am Sonntag den 28. Oktober im Reichskronensaal eine öffentliche Wählerversammlung ab, in der Reichstagsabgeordneter Dr. Oberjohren sprechen wird.

Ein Pfund Kaffee 1000 M. Das ist das Neueste auf dem Gebiete der allgemeinen Preissteigerung. An sich erklärlich, da der Kaffee, wie andere überseeische Erzeugnisse, mit dem Dollar bezahlt werden muß. Schon lange hat der Kaffee aufgehört, ein Volksgetränk in früherer Bedeutung zu sein. Jetzt wird er in Familien zur Seltenheit werden.

Mitfschlag Die Kartoffelbeibträge vermehren sich bei uns immer mehr. So sind am Dienstag in der Mittagsstunde einem hiesigen Gutsbesitzer eine Menge Kartoffeln auf dem Felde aus der Ferne von Unbekannten gestohlen worden. Auch in diesem Falle wurde die Gendarmerie verständigt, leider konnte bisher von sämtlichen Diebstählen noch niemand ermittelt werden.

Glasbütte. Bei den am Dienstag im hiesigen Bezirke vorgenommenen Wahlen für die Gewerbesteuer Dresden sind für die beiden Wahlmänner folgende Stimmen abgegeben: in Glasbütte für Kaufmann Mierisch 7 Stimmen, Kleinpernmeister Ebner 20 Stimmen, in Altenberg 2 bzw. 6, in Geising 3 bzw. 11, in Lauenstein 3 bzw. 4 und in Frauenstein 3 bzw. 20 Stimmen.

Klingenberg. Am 1. November soll die zweite Teilstrecke der schmalfurigen Nebenbahnlinie Klingenberg-Colminh-Oberdittmannsdorf, und zwar zwischen Raundorf und Niederföhne, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

Dresden. Der Landesverband der sächsischen Viehhändler und Kommissionäre hielt am Dienstag in Dresden seinen diesjährigen Verbandstag ab. Der Vorsitzende Reiche führte in seiner Begrüßungsansprache u. a. aus, daß die Lagung den Vorwurf

enthkräften solle, daß die Viehhändler an den hohen Fleischpreisen schuld seien. Gerade die Viehhändler hätten das größte Interesse an niedrigen Fleischpreisen, weil heute viele der Kollegen gar nicht mehr über das nötige Betriebskapital verfügten. Am Schluß der Lagung wurde ein Antrag angenommen, der ein energisches Vorgehen gegen den wilden Viehhandel forderte und hierzu die Unterstützung der Fleischer verlangte. Der anwesende Vertreter des sächsischen Fleischerverbandes stimmte namens seines Verbandes dieser Forderung zu.

In der Dienstagssitzung der Landesynode wurde beschlossen, künftig von der Erhebung von vorläufigen Kirchensteuern abzusehen und für das Jahr 1921 es bei der erhobenen vorläufigen Kirchensteuer unter Verzicht auf die endgültige Steuer bewenden zu lassen. Damit entfallen alle unwahren Gerüchte, die die Sozialdemokraten in ihrer Presse über hohe Kirchensteuern ausgestreut haben. Tatsächlich machte die letzte jährliche Kirchensteuer nicht viel mehr aus als einige Zigarren kosten, bei Minderbemittelten fiel sie ganz weg. In der Landesynode wurde weiter mitgeteilt, daß die Landeskirche eine Schuldenlast von insgesamt rund 148 Millionen Mark habe, weil ihr von der sozialistischen Mehrheit des Landes die Mittel für die Befolgung der Geistlichen verweigert wurden. Die Landeskirchensteuern für 1921 haben nur 35 Millionen Mark erbracht. Der Fehlbetrag von 1922 sei nicht bekannt. Es sei künftig unmöglich, die Gehälter der Geistlichen in der Befolgungsklasse 10 und 11 (Gymnasiallehrer und andere akademische Beamte) sicherzustellen. Nur durch Aufnahme hoher Darlehen wurde es möglich, den Geistlichen ein Mindestgehalt von 100 000 M. zu sichern. Die Zustände fallen der sächsischen Regierung zur Last.

Nachdem sich bereits sämtliche maßgebenden Organisationen des Mittelstandes und der Wirtschaft gegen die Zerpfliederung der Wirtschaftspartei und anderer Sekten ausgesprochen und sie als ein Ängstlich für Sachsen gekennzeichnet haben, nimmt jetzt auch der Landesbürgerrat in einem Wahlaufsatz gegen die Querköpfe Stellung. Der Aufsatz geht auf die jahrelange Klassenherrschaft in Sachsen, auf die vaterlandslose Politik der Sozialdemokraten und auf die Vorherrschaft der Kommunisten als Jüngling an der Wage in Sachsen ein. Nicht Eigenwünsche und Vereinsküme dürften in neuen Zwergeparteien und im Beiseitstehen die einseitliche Stöhrkraft des Bürgerturns schmälern. Einigkeit und Recht, Volkswohl und Staatsgedanke sei das gemeinsame Wahlprogramm des Bürgerturns.

Niederföhne. Für möblierte Wohnungen ist das Jebschke der Friedensmiete als zulässig festgesetzt worden. Dazu kommt noch ein Zuschlag für Bedienung nach Maßgabe der gebrauchten Zeit, für Waschen der Bettwäsche, Gardinen, Hand- und Tischlächer und für Frühstück, Heizung und Beleuchtung.

Niederföhne. Ein hiesiger Stellenloser Baumeister hatte die Absicht, Deutschland mit dem goldenen Holland zu verkaufen und träumte schon von riesenhaften Baulagen, die er seiner dahemliegenden Frau nebst erwachsener Tochter senden wollte. Doch die Sache kam ganz anders. In Halle schon machte er die Bekanntheit einer eben so schönen wie reichen und liebebedürftigen Generaldirektorswitwe und unternahm mit ihr eine längere Reise nach Deutschland. Die Witwe hatte vorher ihren Hausstand aufgelöst und ihr Vermögen auf der Bank unter der Bedingung deponiert, daß keine der beiden ohne Wissen und Unterschrift des anderen irgendwelche Summen erheben könne. Schließlich reisten die beiden nach Holland und hier fand die formelle Trauung statt. Der Baumeister verschwieg, daß er bereits verheiratet sei, landete aber trotzdem seiner Niederföhner Familie vom Gelde seiner zweiten Frau aus Holland regelmäßig Unterstützung. Als das junge Ehepaar nach Deutschland zurückkehrte war, verschwand der Baumeister eines schönen Tages unter Mithilfe einer größeren Bargeldsumme und einer Anzahl mit Silbergegenständen gefüllter Koffer seiner zweiten Frau. Letztere reiste dem Durchgebrannten nach, kam nach Niederföhne und erfuhr hier, daß ihr Baumeister bereits verheiratet sei. Der ungetreue Ehemann veruchte sich aus der Schlinge dadurch zu befreien, daß er sich zu vergifteten versuchte. Die Sache mißlang, er wurde im Krankenhaus gesund gepflegt, dann verhaftet und wird sich nun vor dem Staatsanwalt wegen Betrugs und Doppellebe zu verantworten haben. Für die zweite Frau hat das Abenteuer noch insofern üble Folgen, als sie gegenwärtig völlig mittellos dastekt, da ihr die Unterschrift ihres Mannes zur Abbildung ihrer Bankguthaben fehlt. Ueberdies ist sie noch in Schußhaft genommen worden wegen Führung eines falschen Namens, denn sie hatte sich bereits vor ihrer Verheiratung als Frau des Baumeisters bezeichnet.

Heidenau. Eine Besserung der Wasserversorgung strebt die Gemeinde seit langem an. Die gegenwärtigen Verhältnisse gestatten durchgreifende Maßnahmen in wünschenswertem Umfang nicht. Um aber dem vielbeschlagenen Lebel abzuhelfen, das in dem Gelbwerden der Wäsche durch das Leitungswasser besteht, ist beabsichtigt, einen Brunnen im Pumpwerk, von dem angenommen wird, daß das Wasser eisenhaltig ist, abzurufen. Dafür wird im oberen Quellgebiet bei Buchhardtswalde-Magen eine Erweiterung durch Hinzunahme weiteren Geländes angestrebt. Zugleich soll untersucht werden, ob die in diesem Quellgebiet gelegenen Brunnen, die vor mehreren Jahren als bakterienverdächtig abgeperrt wurden, bakterienfrei sind und wieder in Benutzung genommen werden können.

Pirna. Der Landwirtschaftliche Verein Pirnaer Hochebene beschloß in seiner letzten Sitzung einstimmig, innerhalb des Vereins eine Aktion einzuleiten, die dazu dienen soll, Kleinrentner aller Schichten der Stadt Pirna unentgeltlich mit Kartoffeln zu versorgen.

Freiberg. Die Lehrkräfte an der diesigen gewerblichen Fortbildungsschule, die dem Handelschulenkonzern unterstellt ist, haben insofern Meinungsverschiedenheiten mit dem Handelschulenkonzern, die Befolgungsfrage betreffend, ihre Lehrtätigkeit eingestellt.

Leipzig. Vor dem Staatsgerichtshof hatte sich am Dienstag zunächst der Kaufmann Gustav Göbke aus Halle o. S. wegen öffentlicher Beschimpfung von Mitgliedern der Regierung zu verantworten. Er wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Reichspräsident Ebert und Reichskanzler Wölf werden ermächtigt, das Urteil in den „Haltischen Nachrichten“ zu veröffentlichen. Die

Kosten des Verfahrens trägt der Angeklagte. — Sodann wird in die Verhandlung gegen den Schriftsteller Dr. Stein auf Burg Saaleh und den Kapitänlieutenant Wolfgang Dietrich aus Erfurt wegen Begünstigung der Rathenaumbörder Kern und Fischer eingetreten. Es erfolgt zunächst die Vernehmung des Angeklagten Dietrich. Er ist geständig, daß er Kern zwei Anzüge zur Bewahrung der Flucht herbeischaffen wollte. Kern forderte ihn hierzu durch einen Brief auf. Es folgt sodann die Vernehmung des Angeklagten Dr. Stein. Präsident: Haben Sie Beziehungen zu Kern und Fischer gehabt? Angeklagter: Nein, keine. Ich bin vollständig unschuldig. Als ich mit meiner Frau nach Saaleh aus Raumburg zurückkehrte, bemerkten wir Licht. Es waren dort bereits drei Schutzpolizisten, die uns erzählten, daß in unserer Wohnung die Rathenaumbörder Kern und Fischer als Leichen lagen. Wir verbrachten die Nacht im Dorfe und am Morgen wurde ich mit meiner Frau verhaftet und nach Berlin gebracht. Dr. Stein wird freigesprochen, Dietrich wird wegen Vergehen gegen § 5, 1 der Verordnung zum Schutze der Republik zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Leipzig. Polizeimajor Weidert, der 22 Jahre lang als Polizeioffizier im Dienste des Polizeiamtes der Stadt Leipzig gestanden hat und seit Anfang dieses Jahres zur Einrichtung und vorläufigen Leitung der Landespolizeischule in Weihen abbeordert war, ist als Leiter dieser Schule nach Weihen versetzt worden.

Billige Knicker. Am 21. d. M. vormittags hat ein Bauersmann an der Ecke der Nürnberger- und Königsstraße aus einem größeren Handkorbe frische Landeier als „billige Knicker“ verkauft. Er war befehlen in seiner Forderung; er verkaufte das Stück für nur 20 M. Eine Schneidersechse aus der Nähe kaufte gleich 10 Stück für 200 M. Als sie nach Hause kam, wurden sofort einige in den Topf geschlagen, aber, o Schreck, alle 10 waren verdorben. Sie lief sofort wieder an die Straßenecke zurück, traf aber leider den Schwindler nicht mehr an, dafür aber mehrere Leidensgefährten, die in gerechter Entrüstung ihrem Herzen Luft machten.

Leipzig. Der Bau der Trikeffabrik im Staatlichen Brauhauswerk Leipzig hat begonnen. Er soll so schnell wie nur irgend möglich fertiggestellt werden. Die Proben, die von dieser Kohle in anderen Werken angefertigt worden sind, sind zur großen Zufriedenheit ausgefallen.

Mittweida. Die dem Gewerbeverband angehörenden Geschäftleute haben aus Gründen der Lichtersparnis beschlossen, von Montag bis Donnerstag um 6 Uhr und Freitags und Sonntags um 7 Uhr zu schließen.

Werdau. Seit einigen Tagen finden in den Ortshäusern im Teil der Pleiße umfangreiche Kabellegungen statt. Es handelt sich um die Errichtung einer unterirdischen, neuen Fernsprechklinie Berlin-München über Leipzig-Altenburg-Werdau-Plauen-Hof.

Adorf. Ein mit Bartwuchs geplagter Bewohner der benachbarten Tschelch-Slowakei, der nicht allzuweit von der Grenze entfernt wohnt, läßt sich heute nicht mehr in seinem Vaterlande rastieren, sondern im schönen Sachsen. Man kann es ihm schließlich auch gar nicht verdenken. Driben zählt er dem Bartweitzer 1,5-2 Kronen, das sind nach dem Stande der heutigen Tschelchskrone etwa 200-300 Mark. In Sachsen zählt er aber nur 15 bis 20 Mark, kann sich also für den überflehenden Teil seiner umgewechselten Kronen noch ein gutes Mittagsbrot mit einer Flasche Wein leisten.

Johanngeorgenstadt. In einer öffentlichen Einwohnerversammlung, die ziemlich stürmisch verlief, wurde kräftiger Einspruch gegen die Verpachtung des hiesigen Lazaruskistens an den Sächsischen Stiverband erhoben; man forderte eine Revision dieses Beschlusses des Direktoriums, da die Stadt dringend der Stiftsäkume zu sozialen Zwecken: Wanderheim, Kinderhort, Wärmeküche, Altersheim usw. bedarf.

Großrückerswalde. Der in Jägerkreisen bekannte Outsaßler Albin Willisch fing in einer Nacht in Abstand von zehn Metern zwei Füchse und konnte sie als 60. und 61. buchen. Es dürfte für die Geflügelzucht und Kleintierzucht von großer Bedeutung sein, daß Willisch bis jetzt 24 Dachs, 36 Marder und gegen 700 Mäuse unschädlich gemacht hat.

Auerbach i. V. Die Ausgabe von Bezirksamtsnotgeld, und zwar von 35 Mill. M. 500-M. und von 5 Mill. M. 75- und 50-M.-Scheinen, hat der Bezirksamtsauschuß einstimmig beschlossen. Die Herstellung belief sich auf über 300 000 M.

Plauen i. V. Im Gondelteil des Gasthofes Kleinfrieden wurden Mittwoch früh von dem Besitzer des Gasthofes Frisch und seinem Bruder nicht weniger als drei Bisamratten geschossen. In letzter Zeit hat sich gezeigt, daß die schädlichen Rager in den Gewässern des Vogtlandes sich außerordentlich stark vermehrt haben, so daß es dringend notwendig erscheint, der Ausrottung der Bisamratten die größte Aufmerksamkeit zu schenken.

Auerbach. Ein hiesiger Blinder ging von seinem Hund geführt, nach Brunn. Unterwegs machte der Blinde Halt, um sich seine Pfeife in Brand zu setzen, wobei er die Führerleine löstete. Das Tier sah plötzlich, wie sich zwei Autos näherten, die für den Blinden eine Gefahr bedeuteten. Da der Hund seinen Herrn nicht durch Ziehen an der Leine fortbringen konnte, sprang er kurz entschlossen an dem Blinden hoch, setzte ihm die Pfoten auf die Brust und schob ihn, oder er nun wollte oder nicht, bis zum Grabrand der Straße.

Bauhen. Von tschechischer Seite sucht man jetzt in wendischen Kreisen Stimmung zu machen für eine Volksabstimmung, von der man hofft, den wendischen Teil der Oberlausitz für die Tschechoslowakei zu gewinnen. Geld für eine ausgedehnte Propaganda hat man ja dank des Hochstandes der tschechoslowakischen Krone zur Genüge. Das wendische „Serbische Rowing“, dessen deutschsachslische Bestrebungen nicht neu sind, wird mit Hilfe tschechoslowakischen Geldes zu einem vierteljährlichen Bezugspreis von 6 M. (1) abgegeben.

Zittau. Das Ergebnis der Rentnerbiffswoche in Zittau ist noch nicht in der Endsumme festgestellt, da noch einige Sammellisten ausstehen; immerhin darf man schon jetzt von einem schönen Erfolg sprechen. Wie Bürgermeister Zwingenberger in der Stadtratsordnungsitzung mitteilte, sind bis jetzt 2 300 000 M. abgeliefert worden.